

15 Hamburg Landesstelle	Ausschuss	nma	Nr. 151940125	Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Say, Allen Zuname Vorname		Bearbeitung (Name, Vorname) Kürzel		
Say, Allen Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Bracklo, Gabriela Übersetz. von (Name, Vorn.)	Amerikanisch Übersetz. aus Sprache		
Großvaters Reise Titel		ID: 18151940125		
Reihe		Einsatz- möglich- keiten		
978-3-946986-02-7 ISBN	32 Seitenzahl	29,80 Preis (EURO)	<input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Edition Bracklo Verlag	Gräfelfing Ort	2018 Jahr	<input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Buch (Print, gebunden) Bilderbuch Medienart/Ausführung Gattung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)		
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Schlagwörter Familie / Fremde Kulturen /		
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein		Zentraldatei: 10.06.2019		
Verlag Datum		...		

Inhaltsangabe
 Mit "Großvaters Reise" erzählt Allen Say eine stille und doch sehr bewegende Geschichte über seinen Großvater, der sein Leben lang zwischen zwei Welten, zwischen zwei Kulturen pendelte. Dies ist zugleich eine Geschichte darüber, wie sehr das Leben unserer Vorfahren das eigene Leben (manchmal positiv und manchmal auch negativ) beeinflusst.

Beurteilungstext
 Der Gedanke, dass der Geist meines Großvaters „immer weiter über die Erde wandert, auch wenn es mich einmal nicht mehr gibt, zaubert ein Lächeln auf mein Gesicht“, formuliert Allen Say, der Autor von Großvaters Reise, im Vorwort dieses Buches, das als eine stille Liebeserklärung eines Enkels an seinen Großvater gelesen werden kann.

Der lakonisch gehaltene Text erzählt vom Leben des Großvaters, der als junger Mann Japan verließ, um die Welt zu erkunden. Er landet in Amerika, das er durchwandert, und lässt sich schließlich mit seiner Braut in Kalifornien nieder. Glücklich ist die Familie dort, die sich schon bald um eine Tochter vergrößert. Alles könnte, wie so oft, perfekt sein, wenn da nicht diese eine Sehnsucht des Großvaters wäre: nach der alten Heimat, nach alten Freunden, nach den Orten seiner Kindheit. Und endlich kehrt er zurück, sieht alles, was sich kaum verändert hat, wieder. Endlich wieder zuhause, nach Jahren, doch das große Glück stellt sich erneut nicht ein, denn Großvater „konnte die Berge und Flüsse von Kalifornien nicht vergessen“. An einem jeden Wochenende erzählt er seinem Enkelsohn von Kalifornien, das Großvater nie wiedersehen wird. Dafür tritt sein Enkelsohn in die Fußstapfen des Großvaters: Er verlässt seine Heimat und geht nach Kalifornien, das er lieben lernt. Aber das perfekte Glück findet auch er nicht: „Es ist komisch, aber wann immer ich in dem einen Land bin, habe ich Heimweh nach dem anderen.“

Das Fern- und Heimweh sowie eine innere Sehnsucht nach dem, was man gerade nicht hat, eint Enkelsohn und Großvater und hält eine beständige Liebe wach: „Ich glaube, erst jetzt kenne ich meinen Großvater richtig. Ich vermisse ihn sehr.“ „Großvaters Reise“ ist ein stilles Buch, in dem die Geschichte zweier Generationen meist in klarer, einfach strukturierter Sprache, die kein Wort zu viel verliert, erzählt wird. Gerade diese Einfachheit der Sprache, die den Eindruck eines faktischen Erzählens erweckt, lässt das mitschwingen, was sprachlich überwiegend ausgespart bleibt: die Ebene von Sehnsucht, Trauer, Melancholie. Dieser Eindruck verstärkt sich durch die Bilder, welche häufig fast die gesamte Seite einnehmen, und die häufig im fotografischen Stil gezeichnet sind, was den vordergründigen Eindruck des sachlich-faktischen Erzählens verstärkt. Im Fokus der Bilder steht auch hier der Großvater, mit dessen (schwarzweiß gehaltenem) Bild das Buch sowohl beginnt als auch endet.

„Großvaters Reise“ ist ein Buch, das so still dahingleitet, dass es auf den ersten Blick vielleicht belanglos erscheinen mag. Man klappt es zu und denkt womöglich: Was sagt uns, die wir in einer globalen Welt leben, schon die Lebensgeschichte eines Mannes, der sein Leben in Japan und Amerika lebte? Trotzdem: Auch wenn der manifeste Text vielleicht wenig spektakulär erscheint, bleibt einem doch der Sound einer Sehnsucht, einer großen Liebe im Ohr – verbunden mit der Erkenntnis, dass die Lebenszyklen und –orte verschiedener Generationen einer Familie sich doch nur zu oft wiederholen.

Bitte wählen Sie oben links ein Modul aus.